

Barbara Holub/ Paul Rajakovics

**„Das Lachen, das einem im Halse stecken bleibt“
Skript**

Wien Biennale, 2015

Textquellen

- _ Interview ZIB 2 Mikl-Leitner, 20.04.2015 (ML)
- _ Herbert Marcuse, „repressive Toleranz“, 1966 (HM)
- _ „Das Lachen und das Komische“, Zeitschrift für Literatur- und Theatersoziologie, März 2012 (LK)
- _ Henri Bergson „Das Lachen“, 1900 (HB)
- _ Joseph Beuys „Aufruf zur Alternative“ (Erstveröffentlichung in der Frankfurter Rundschau am 23.12.1978) (JB)
- _ Vilém Flusser „Von der Freiheit des Migranten“, Bollmann, 1994 (VF)

PerformerInnen

Nancy Mensah-Offei (NM)
Christiane Beinl (CB)
Xenia Gala (XG)
Akram al Halabi (AH)
Johanna Orsini-Rosenberg (JO)
Lach-Chor (LC)

Komposition, Elektronik, Grammophon

Tamara Friebel

Tontechnik Performance: Felix Zwerger

Dramaturgie

- 1_Aufnahmen von Tamara Friebel mit PerformerInnen, in denen sich Texte überlagern
- 2_Textperformance mit Lach-Chor
- 3_Grammophonplatte / Tamara

Die Texte werden entsprechend der zugeteilten Seiten von den PerformerInnen mehr oder weniger gleichzeitig gelesen: Zusammenspiel zwischen hören auf die anderen und selbst aktiv werden (siehe instructions von Tamara Friebel).

Jede/r PerformerIn hat eine Vogelstimme, die in ein Lachen kippt: wenn alle Performer lachen, gibt das den Einsatz für Lach-Chor / Publikum.

(PROLOG)

JO (VF) (*Vilém Flusser „Von der Freiheit des Migranten“, S.20)*
Die Soziologen scheinen uns zu belehren, dass die geheimen Codes der Heimat von Fremden erlernt werden können, da ja die Beheimateten selbst sie zu lernen hatten. [...] Daher könnte ein Heimatloser von Heimat zu Heimat wandern und in jede von ihnen einwandern, wenn er nur an seinem Schlüsselbund alle notwendigen Schlüssel zu diesen Heimaten mit sich trägt.

Bei der Einwanderung entsteht zwischen den schönen Beheimateten und den hässlichen Heimatlosen ein polemischer Dialog:

.....

AH_ *Schönen guten Abend.*

XG_ *Schönen guten Abend.
Schönen
Guten*

JO (Off)_ *Henri Bergson ist nicht erschienen.*

NM (ML)_ „Eine Katastrophe, eine menschliche Tragödie die uns zum Handeln zwingt und zwar zum raschen Handeln.“

XG_ *Eine Katastrophe. Und das bedeutet ...
bedeutet Bedeutung,*

JO (Off)_ *Man muss es nur oft genug wiederholen, dann hat es keine Bedeutung mehr, dann hört man nur noch das Wort.*

XG_ „Rasches Handeln“??? rrrraschschtchhhhh

NM (ML)_ Ja eine unfassbare Tragödie.

JO (Off)_ *Worte des Bedauerns...werden ausgedrückt und verharren in Belanglosigkeit.*

NM (ML)_ Hier sind heute einige konkrete Vorschläge gemacht worden.

CB (HM)_ Es ist Aufgabe und Pflicht des Intellektuellen an geschichtliche Möglichkeiten, die zu utopischen geworden zu sein scheinen, zu erinnern.

AH (J)_ ..und es ist nichts passiert.

- Seite 2 – Nancy –

- NM (ML)** Auch ich bin ungeduldig, mir wäre lieber unser Projekt „Leben Retten“ wäre schon umgesetzt, wir haben einen wichtigen Schritt erzielt.
- XG** *keine Betonung, natürlich sprechen*
- NM (ML)** Wir müssen....
- XG** *Wir müssen...*
- Alle** *Wir müssen....*
- CB** *Wir müssen ... einschreiten ...*
- NM (ML)** Es ist ganz wichtig und dringend erforderlich, dass wir Anlaufstellen von UNHCR direkt in den Nordafrikanischen Ländern schaffen. Es braucht einen Paradigmenwechsel im Mittelmeer.
wir müssen ... einschreiten ...
- CB (HM)** Der Verfasser ist sich dessen voll bewusst, dass gegenwärtig keine Macht, Autorität oder Regierung vorhanden ist, die eine befreiende Toleranz in die Praxis übersetzen würde.
- NM (ML)** Das heißt einen Paradigmenwechsel, um hier den Schleppertaten ein Ende zu setzen. Dass wir eben die geretteten Menschen nicht direkt nach Europa bringen, sondern direkt zurück in die nordafrikanischen Ländern in die UNHCR Anlaufstellen, wo die Erstprüfung stattfinden soll.
- AH (J)** Ist das nicht zynisch?
- NM (ML)** Wir, Europa, können doch die Last nicht alleine tragen
- JO (Off)** *Worte des Fragens greifen um sich:
Welche Last? Ist nicht die Ungleichheit die Last, die auf uns allen lastet?*

LC 1

- JO (off)** *Wir brauchen einen Paradigmenwechsel einer anderen Art*
- CB (HM)** Die Idee der Toleranz erscheint, mit anderen Worten, heute wieder als dasjenige, was sie an ihren Ursprüngen war, zu Beginn der Neuzeit – als ein unparteiliches Ziel, ein subversiver, befreiender Begriff und als ebensolche Praxis.
- NM (ML)** Lassen Sie mich.... Lassen Sie mich noch ganz kurz ausreden.

CB (HM)_ Toleranz ist ein Selbstzweck.

NM (ML)_ Lassen sie mich, das ist die einzige Chance.
.... Die Lösung ist nicht einfach, aber wir müssen Stück für Stück damit beginnen, mit der Umsetzung.

JO (off)_ *Und das Publikum ist sich nicht sicher,
wie es sich verhalten soll
halten soll
halt*

LC 2

JO (off)_ *Sicherheit, wir wollen ihnen doch Sicherheit garantieren*

CB (HM)_ Es ist Aufgabe und Pflicht des Intellektuellen an geschichtliche Möglichkeiten, die zu utopischen geworden zu sein scheinen, zu erinnern.

JO (off)_ *das Publikum, das Öffentliche,
im öffentlichen Interesse
ist gewohnt
ist sich nicht sicher
das öffentliche Interesse
ist leise*

LC 3 (kurz)

NM (JB, modifiziert) _ Ich frage euch: Was können wir tun? Und ich frage euch davor: Wie müssen wir denken? Damit der phrasenhafte Umgang mit den höchsten Idealen der Menschheit, die alle Parteiprogramme heute verkünden, nicht weiterhin als Ausdruck des krassen Gegensatzes zur Lebenspraxis unserer wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Wirklichkeit sich fortpflanzt.

JO_ Die Gewohnheit des Rauschens,
des Blattrauschens,
des Verkehrsrauschens,
des Aufmerksamkeitrauschens,
des Publikumsrauschens,....
.... dieses vielfältige Rauschen drängt an uns vorbei.

CB (HM)_ Diese Art von Toleranz stärkt die Tyrannie der Mehrheit, gegen welche die wirklichen Liberalen aufbegehen. ...Toleranz wird von einem aktiven in einen passiven Zustand übergeführt, von der Praxis in eine Nicht-Praxis.

JO_ Das Gewöhnliche....rauscht vorbei,.....

XG (LK) Warum lachen wir in einigen Fällen frei heraus, während wir uns das Lachen in anderen verkneifen?

AH Das Gewöhnliche... verdrängt unsere leisen Stimmen...

Alle ...verdrängt unsere lilleiiisen (*laut gesprochen*) Stimmen.

CB (HM) Toleranz gegenüber dem radikal Bösen erscheint jetzt als gut, weil sie dem Zusammenhalt des Ganzen dient auf dem Wege zum Überfluss oder zu größerem Überfluss.

JO (off) *wir entledigen uns des Gewöhnlichen. Ein Beigeschmack des Verdrängten.*

_____ **LC 4** _____ (*kurz, aber länger als vorher*)

NM (ML) Ja eine unfassbare Tragödie, wo natürlich die Worte des Bedauerns zu wenig sind
.... und da braucht es doch die Unterstützung der nordafrikanischen Länder.

AH ...Wie wollen sie denn das eigentlich...erklären, dass

NM (ML) Wir brauchen hier die Unterstützung....deswegen ist es wichtig und ich habe heute betont bei der Sitzung...

JO (off) *Und sie wiederholten Fragen und Antworten, die die Verantwortung ansprachen. Und SIE wiederholte, dass doch auch die Anderen Verantwortung übernehmen müssten. Das reiche Europa alleine könne das nicht bewältigen...*

CB (HM) In der gegenwärtigen Periode wird das demokratische Argument zunehmend dadurch hinfällig, dass der demokratische Prozess selbst hinfällig wird.

XG Unser Lachen passt zum Krieg. Wir brechen unversehens in hysterisches Gelächter aus, doch plötzlich fängt einer an zu weinen.¹

CB Wir widmen uns dem Lachen. Ob der Zustände können wir nur lachen.

¹ <http://www.sueddeutsche.de/kultur/literatur-und-kunst-aus-syrien-lachen-ist-widerstand-1.2151519>
30. September 2014, 11:47 Uhr

Alle_ Können wir nur lachen.

JO (off)_ (LK: S.88) *Ein Narr lacht überlaut, ein Weiser lächelt ein wenig.
Ein vernünftiger Mensch solle sich also auch beim Lachen
mäßigen.*

Alle_ Da können wir nur umso lauter lachen.

_____ **LC 5** _____

JO (off)_ *Ratlosigkeit überfällt die Performer und das Publikum, aber*

Alle (SZ)_ Humor könne ein Mittel sein, mit dieser Ratlosigkeit umzugehen. Die Syrer seien immer schon ein humorvolles Volk gewesen.

XG (HB) _ Man steigert die Ironie, wenn man sich durch die Idee des Guten, das sein sollte, immer höher tragen lässt.

Alle_ Wir wollen doch alle das Gute!

_____ **LC 6** _____ (*Kürzer, gequält*)

NM (VF)_ Die Wirklichkeit ist anders. Die geheimen Codes der Heimaten sind nicht aus bewussten Regeln, sondern größtenteils aus unbewussten Gewohnheiten gesponnen.

Um in eine Heimat einwandern zu können, muss der Heimatlose zuerst die Geheimcodes bewusst erlernen und dann wieder vergessen.

Der Einwanderer ist für den Beheimateten noch befremdender, unheimlicher als der Wanderer dort draußen, weil er das dem Beheimateten Heilige als Banales bloßlegt.

JO (off)_ (LK: S.89) *Im gemeinsamen Lachen verschwinden soziale Unterschiede.*

Alle_ Das braucht Übung. Viel Übung. Üben wir also.

_____ **LC 7** _____

(nach langem Lach-Chor / Ende > zu Grammophon gehen)